

Philipp Seelinger

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Demokratisierung von Außen

Bachelorarbeit

**BACHELOR + MASTER
Publishing**

Seelinger, Philipp: Voraussetzungen für eine erfolgreiche Demokratisierung von Außen, Hamburg, Bachelor + Master Publishing 2014

Originaltitel der Abschlussarbeit: Voraussetzungen für erfolgreiche Demokratisierung von Außen

Buch-ISBN: 978-3-95684-133-0

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95684-633-5

Druck/Herstellung: Bachelor + Master Publishing, Hamburg, 2014

Covermotiv: © Kobes - Fotolia.com

Zugl. Universität Regensburg, Regensburg, Deutschland, Bachelorarbeit, 2008

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Bachelor + Master Publishing, Imprint der Diplomica Verlag GmbH
Hermannstal 119k, 22119 Hamburg
<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2014
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

1. ZWANGSDEMOKRATISIERUNG: EINE GEMISCHTE BILANZ.....	3
1.1. FORSCHUNGSSTAND	4
1.2. AUFBAU DER ARBEIT	5
2. AUF DER SUCHE NACH DEN VORBEDINGUNGEN DER DEMOKRATIE	5
2.1. STAATLICHES GEWALTMONOPOL	6
2.2. WIRTSCHAFTLICHER ENTWICKLUNGSSTAND	6
2.3. SOZIOÖKONOMISCHE BEDINGUNGEN UND POLITISCHE KULTUR	8
2.4. DIE INTERNATIONALE EINBETTUNG	10
3. EMPIRISCHE ANALYSE DER DEMOKRATISIERUNGSVORAUSSETZUNGEN	10
3.1. WESTDEUTSCHLAND.....	10
3.1.1. Gewaltmonopol.....	11
3.1.2. Wirtschaftliche Lage.....	11
3.1.3. Sozioökonomie und politische Kultur	12
3.1.4. Internationale Einbettung.....	14
3.1.5. Fazit: Voraussetzungen für Demokratie in Westdeutschland nach 1945.....	15
3.2. JAPAN	15
3.2.1. Gewaltmonopol.....	16
3.2.2. Wirtschaftliche Entwicklung.....	16
3.2.3. Sozioökonomische und politisch-kulturelle Entwicklung	17
3.2.4. Internationale Einflüsse auf Japans Demokratisierungsprozess	19
3.2.5. Fazit: Voraussetzungen für Demokratie in Japan nach 1945	19
3.3. AFGHANISTAN	20
3.3.1. Machtverhältnisse und Gewaltmonopol	21
3.3.2. Ökonomischer Entwicklungsstand	21
3.3.3. Sozioökonomische und politisch kulturelle Verhältnisse.....	22
3.3.4. Internationale Einflüsse auf die Demokratiefähigkeit.....	25
3.3.5. Fazit: Bedingungen für Demokratie in Afghanistan	26
3.4. IRAK	26
3.4.1. Gewaltmonopol und Sicherheitslage	27
3.4.2. Wirtschaftlicher Entwicklungsstand.....	28
3.4.3. Sozioökonomische Faktoren und politische Kultur	28
3.4.4. Externe Einflüsse auf den Irak	31
3.4.5. Fazit: Voraussetzungen für Demokratisierung im Irak.....	31
4. SCHLUSSBETRACHTUNG: WAS HAT DEMOKRATIE AM NÖTIGSTEN? ..	32
5. LITERATURVERZEICHNIS	36
5.1. LITERATUR	36
5.2. INTERNETQUELLEN	40

1. Zwangsdemokratisierung: Eine gemischte Bilanz

“THE WORLD MUST BE MADE SAFE FOR DEMOCRACY.”¹
–Woodrow Wilson, 2. April 1917

Seit langer Zeit ist es Ziel US-amerikanischer Außenpolitik, Freiheit und Demokratie in der Welt zu verbreiten. Mehrfach haben die Vereinigten Staaten in der Vergangenheit nach militärischen Siegen gegen autoritäre oder totalitäre Regime den Versuch unternommen demokratische Regierungssysteme zu etablieren. Prominente Beispiele für erfolgreiche Demokratisierungen sind etwa Deutschland und Japan, die nach ihren Niederlagen im Zweiten Weltkrieg zu stabilen Demokratien wurden. Mit dem Voranschreiten der Globalisierung gewann das Problem sogenannter *failed states* und Schurkenstaaten massiv an Bedeutung. International agierende Terroristen stellen eine völlig neue Art der Bedrohung für die internationale Sicherheit dar. Staaten, deren Machthaber nicht willens oder fähig sind, diesen Terroristen Einhalt zu gebieten oder im Verdacht stehen, sie gar zu unterstützen – im schlimmsten Fall durch die Weitergabe von Atomwaffen – wurden und werden zu Zielen militärischer Interventionen durch externe Akteure. In der Folge der verheerenden Anschläge, die das islamistisch-fundamentalistische Netzwerk Al-Qaida 2001 auf das World Trade Center in New York verübte, wurden die Gewalt-Regime Afghanistans und des Irak im Zuge des amerikanischen Strebens nach der Verbreitung der Demokratie zur Wahrung der internationalen Sicherheit beseitigt. Bislang stellt sich jedoch weder in Afghanistan noch im Irak der gewünschte Erfolg ein. In beiden Staaten ist es den Besatzern nicht gelungen, eine Konsolidierung der neu geschaffenen demokratischen Strukturen zu erreichen. Sowohl der Irak als auch Afghanistan sind heute im Scheitern begriffene Staaten.

Es gibt also offenbar bestimmte Faktoren, die neben möglichen Fehlern der Entscheidungsträger der intervenierenden Akteure über Erfolg oder Misserfolg solcher Demokratisierungsversuche mitentscheiden. Dieser Befund wirft die Frage nach den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozioökonomischen und kulturellen Bedingungen auf, die der Demokratisierung nach einer externen Intervention förderlich sind oder ihr im Wege stehen. Die vorliegende Arbeit soll einen Beitrag zur Identifizierung der Verhältnisse leisten, unter denen eine gewaltsame Demokratisierung von außen erfolgreich sein kann, sowie eine Gewichtung der Relevanz der einzelnen Faktoren für die erfolgreiche Konsolidierung von Zwangsdemokratien vornehmen. Die Kenntnis dieser Faktoren kann helfen, die richtige Strategie zu wählen oder die angesprochenen Fehler zu vermeiden.

¹ Link, Arthur S., *Woodrow Wilson and the Progressive Era. 1910-1917*, New York 1954, S. 281.